Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 218. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 13. Mai 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Bern, 11. Mai. Glarus*) ist in der vergangenen Nacht bei einem heftigen Föhn größtentheils abgebrannt. Zu den ungefähr 150 eingeäscherten Häusern gehören die Regierungsgebäude, alle Gasthöfe, die Kirche und mehrere Fabriken.

*) Hauptstadt des gleichnamigen Cantons im Linththal; 4082 Einwohner, eine der bedeutendsten Fabrikstädte der Schweiz.

Genf, 11. Mai. Die Regierung des Kantons hat in corpore ihre Entlassung genommen, weil der Gerichtshof eine James Fazy zugefügte Realinjurie nicht als Attentat auf eine funktionirende Magistratsperson betrachtet und bestraft hat. — Bei dem in Glarus stattgehabten Brande sind drei Viertheile dieser industriellen Stadt eingeäschert worden.

Triest, 12. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Cettinje vom 10. d. M. haben die dortigen Konsuln der Großmächte den Fürsten von Montenegro bestimmt, einen Lebensmitteltransport durch Militärpersonen seiner Umgebung nach Niksik eskortiren zu lassen. Man hoffte, in Erwartung der Friedensemission Omer Paschas, die Waffenruhe zu erhalten.

Turin, 10. Mai. Der größere Theil der Bureaux der Deputirten-Kammer ist dem Anleihe-Gesetze günstig. In der Umgegend von Perugia hat vorgestern ein heftiges Erdbeben stattgefunden, durch welches mehrere Personen ums Leben kamen.

Paris, 10. Mai. Kossuth wird übermorgen Paris verlassen. Sein londoner Prozeß wird am 23. Mai in der Appellations-Instanz zur Verhandlung kommen. Lord Dufferin hat seine Entlassung als englischer Vertreter bei der europäischen Commission für Syrien nicht eingereicht.

London, 11. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses zog Lord Stratford de Redcliffe seine die Türkei und Syrien betreffenden Resolutionen nach längerer Debatte zurück, während welcher Lord Wodehouse bemerkte, die Gefahren der Pforte würden sehr übertrieben. Die Hauptgebrechen beständen in der unter den Beamten herrschenden Corruption und in den untergeordneten Finanzen.

Im Unterhause beantragte Peacocke die Vorlegung der Depeschen in Betreff der Neugestaltung Oesterreichs, um Lord John Russell's Politik, die er bisher vorwurfsfrei finde, gegenüber Ungarn und Italien zu erfahren. Lord J. Russell lehnte die Vorlegung der Depeschen als unstatthaft ab und bemerkte, wie Oesterreichs erfreuliche Neugestaltung wirken werde, lasse sich nicht voraussagen. England freue sich derselben und hoffe schließlich auf eine Ausgleichung mit Ungarn. Die Schwierigkeit sei freilich ungeheuer. Getrennte ungarische Ministerien würden Oesterreichs Zerstückelung herbeiführen; England könne nicht rathen, sondern nur das Beste wünschen. Venetien werde ewig eine Last Oesterreichs bleiben und jedes gute Einvernehmen zwischen Italien und Deutschland hindern. Hoffentlich werde durch Europa's Vermittlung auch diese Frage einst befriedigend gelöst werden. Auf eine Interpellation Fergusson's erwidert Lord J. Russell, er hoffe, daß man französischerseits den Vertrag in Betreff der Räumung Syriens pünktlich einhalten werde.

Preußen.

Berlin, 11. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem k. schwedischen General-Konsul Dahlfelt zu Helsingfors den rothen Adler-Orden 3. Kl., dem k. württembergischen Hauptmann und Adjutanten der Artillerie-Brigade, Tribig, dem kurfürstlich hessischen Hauptmann und Adjutanten der Infanterie-Division, v. Baumbach, dem großherzoglich badenschen Hauptmann im Generalstabe, Schneider, dem herzoglich nassauischen Kammerherrn und Hauptmann im 2. Infanterie-Regiment, Frhrn. Fedor v. Hertzberg, dem herzoglich braunschweigschen Hauptmann im Generalstabe, v. Erichsen, dem Polizeikommissarius a. D. Poddig zu Danzig und dem Küster und Schullehrer Cantor Stater zu Rostin im Kreise Soldin, den rothen Adler-Orden 4. Klasse, sowie dem Schornsteinfeger-Meister Hamann zu Neustädtel im Kreise Freistadt die Rettungsmedaille am Bande, ferner

Dem Kreis-Physikus Dr. Wagner zu Luckau den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der k. Bau-Inspektor Deutschmann zu Cöslin ist in gleicher Eigenschaft nach Wittenberg versetzt worden.

Am Gymnasium zu Greiffenberg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Stier als Collaborator genehmigt worden.

An der hiesigen k. Realschule ist der Schulamts-Kandidat Johann Wendland als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberpräsidenten v. Witzleben zu Magdeburg und dem Provinzial-Steuer-Direktor, Geh. Ober-Finanzrath v. Jordan ebendaselbst, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen fürstlich schwarzburgschen Ehren-Kreuzes 1. Kl., sowie dem Seconde-Lieutenant im 1. Bataillon (Köln) 2. rheinischen Landwehr-Regiments (Nr. 28) und Landgerichts-Assessor Eugen v. Kesseler zu Köln, zur Anlegung der von Sr. Heil. dem Papste ihm verliehenen Medaille von Castelfidardo und des Ritterkreuzes des St. Gregorius-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der am 11. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 60,264. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 60,666. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 77,659. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 28,024. 32,487. 55,361. 63,797. 75,440 und 88,024.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 655. 716. 2220. 2981. 4485. 6544. 13,355. 17,773. 21,614. 27,360. 27,441. 40,311. 44,106. 44,455. 46,181. 47,518. 53,042. 54,407. 54,792. 54,831. 57,691. 58,700. 63,832. 66,273. 66,552. 67,249. 70,539. 72,708. 73,586. 75,812. 77,579. 78,824. 79,660. 84,628. 84,843. 87,592 und 92,478.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2310. 9025. 10,637. 11,613. 15,938. 19,182. 26,293. 27,309. 28,590. 28,702. 30,663. 32,480. 34,845. 35,695. 39,405. 39,886. 41,987. 42,154. 45,781. 45,805. 46,694. 49,465. 55,141. 55,426. 56,143. 59,638. 60,272. 60,519. 60,784. 60,833. 60,858. 62,009. 63,008. 65,337. 65,424. 66,180. 70,250. 74,369. 74,596. 81,179. 82,314. 83,359. 84,432. 85,223. 85,514. 86,178. 86,659. 87,718. 88,825 und 94,660.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 603. 3874. 4760. 4864. 4954. 5411. 7199. 9848. 13,719. 13,990. 15,945. 16,550. 19,529. 19,619. 21,067. 24,698. 25,857. 26,755. 28,365. 28,830. 29,074. 32,154. 32,747. 37,457. 40,405. 42,413. 45,107. 47,570. 47,751. 47,870. 48,654. 49,693. 51,584. 54,383. 54,710. 55,849. 56,377. 57,738. 59,161. 60,594. 62,017. 63,139. 63,192. 64,366. 66,754. 68,131. 68,975. 69,728. 70,290. 70,720. 70,939. 73,999. 75,593. 75,937. 77,555. 77,763. 78,210. 79,548. 84,334. 84,814. 86,180. 87,215. 87,954. 88,262. 88,784. 91,460. 91,614. 92,573. 94,183. 94,187 und 94,249.

[Militär-Wochenblatt.] v. Wentzky, Pr.-Lt. vom westpr. Ulanen-Rgt. (Nr. 1), in das litth. Rgt. (Nr. 12) versetzt. Hertel, Sec.-Lt. u. Ober-Jäger vom reit. Feldjägerkorps, ausgeschieden und zu den beurl. Off. der Inf. 2. Aufg. des 2. Bats. 1. pos. Ldw.-R. (Nr. 18) übergetreten. Erbprinz Heinrich XIV. Reuß, Major a. D., früher Sec.-Lt, à la suite des 1. Garde-Rgts. z. F., mit der Uniform dieses Regts. zu den Off. à la suite der Armee versetzt.

** **Berlin,** 12. Mai. [Die Verhaftung des Patzke.] Patzke kam vorgestern auf dem Dampfschiffe „Braviken" von Ystadt in Lübeck an. Es hatte sich in der alten, sonst nicht allzu lebhaften Reichsstadt eine große Volksmenge versammelt, deren Haltung nicht ganz unbedenklich schien, so daß man vorzog, den Gefangenen nicht in der Stadt, sondern in einem benachbarten Dorfe übernachten zu lassen. Beiläufig bemerken wir, daß in Hamburg ebenfalls schon am Donnerstag eine theilweise mit Knütteln versehene Masse Patzke auf dem Bahnhofe erwartete, so daß in den nordischen Schwesterstädten ohngefähr dieselben Erscheinungen zu Tage traten, wie vorgestern hier auf dem hamburger Bahnhofe. Der Transport Patzke's reiht sich somit jenen „gesammtdeutschen" Ereignissen an, welche sonst ziemlich sparsam auftreten, und bezeugt die moralischen Eroberungen, welche wir trotz Allem jenseits unserer Grenzen gemacht haben. — Ein eigenthümlicher Zwischenfall begab sich in Lübeck, als die Auslieferung erfolgen sollte. Die beiden preußischen Commissarien befanden sich nur im Besitze einer Vollmacht des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz; die schwedischen Gensdarmen aber, an eine solche Auctorität der Polizeibehörden nicht gewöhnt, bestanden auf einem ganz korrekten Verfahren, und verlangten eine ministerielle Vollmacht oder doch eine von dem Gericht ausgestellte Urkunde. Da man hiermit nicht ausgerüstet war, so haben die schwedischen Gensdarmen Patzke's Transport bis hierher fortgesetzt, und ihn, wie schon gemeldet, gestern 11 Uhr Morgens hier an das Gericht überliefert. Auch dies eine nicht gering zu achtende Lection! Ueber die Art, wie der Aufenthaltsort des Patzke der hiesigen Behörde bekannt geworden, gehen der „B. B.-Z." folgende Mittheilungen zu, die sie Grund hat, für authentisch zu halten: Patzke hatte auf der Flucht in Hamburg oder in Kiel einen Brief an den Farbewaarenhändler F. W. Benneke, hierselbst in der Königsstraße wohnhaft, geschrieben. In diesem Briefe lagen zwei andere, der eine an die Frau des Patzke, der andere an den Polizeilieut. Greiff adressirt. In seinem Schreiben ersuchte nun der Patzke den ꝛc. Benneke, die beiden Einlagen persönlich zu besorgen, zugleich auch bei seiner Frau ein Packet Wäsche für ihn in Empfang zu nehmen und ihm dasselbe unter einer genau angegebenen Adresse nach Ystadt schleunigst zu senden. Das Schreiben an Frau Patzke hatte den anderweitig schon angegebenen Inhalt, daß er sich von hier entfernt habe, weil ihm der Aufenthalt hierselbst unerträglich geworden sei, er sich aber rechtzeitig gestellen werde. Das Schreiben an den Polizeilieutenant Greiff enthielt die Bitte, ihn mit weiteren Legitimationspapieren zu versehen, da er mit den in seinem Besitz befindlichen nicht weiter könne. Die Wohnung des Patzke war mittlerweile bereits auf höhere Anordnung, und zwar von dem Polizeilieut. Müseler genau überwacht worden, welcher dann auch den Benneke, als sich derselbe zur Erfüllung der Bitte Patzke's zu dessen Frau begeben wollte, sofort in Empfang nahm und vor den Polizeipräsidenten brachte, der denselben augenblicklich dem Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Krüger, zur Vernehmung zuführen ließ. Hier producirte Benneke das Schreiben Patzke's nebst den beiden Einlagen, die gerichtlich mit Beschlag belegt wurden, und woraus die Behörde den gegenwärtigen Aufenthalt Patzke's, sowie den Umstand in Erfahrung brachte, daß der Polizei-Lieutenant Greiff das Nähere über die Legitimationspapiere zu bekunden im Stande sei, die sich im Besitze des Patzke befanden. Der Telegraph wurde sofort in Bewegung gesetzt, um den Polizei-Lieutenant Greiff vorzufordern. Von dessen Bureau wurde indeß zurücktelegraphirt, daß derselbe nicht zu Hause sei. Hierauf wurde eine zweite Depesche, und zwar vom Polizeirath Schwanzner nach dem Greiff'schen Bureau expedirt, ihn sofort aufzusuchen, da er in einer wichtigen Angelegenheit vernommen werden solle. In Folge dieser Depesche holte die Tochter des Herrn Greiff selbst denselben von dem Orte, wo er sich befand, ab, worauf er sich Nachmittags um 4 Uhr zu seiner Vernehmung nach dem Kriminalgericht begab. Abends 8 Uhr traf ein Schreiben des Polizeipräsidenten v. Zedlitz an den Polizeilieutenant Schreier ein, mit der Aufforderung, die Verwaltung des Greiff'schen Reviers mitzuübernehmen, da derselbe vorläufig noch im Gewahrsam bleiben müsse. Da der Polizeilieut. Greiff mittlerweile gegen seine Verhaftung Berufung eingelegt hat, so hat heute Vormittag eine Sitzung des Kriminalsenats des Kammergerichts stattgefunden, um darüber zu entscheiden, ob die Haft aufzuheben sei oder fortdauern solle. Ueber den gefaßten Beschluß sind uns noch keine Angaben zugegangen. Daß die Verhaftung des Lieutenant Greiff in der Stadt ein sehr großes Aufsehen gemacht hat, wurde bereits früher anderweitig gemeldet. — Der Buchdruckereibesitzer Nietack, der in Gemeinschaft mit Patzke Berlin verließ, ist, so viel bekannt geworden, bis heute nach hier nicht zurückgekehrt. (Nach der „Voss. Ztg." ist er zurückgekehrt.) Patzke bezog 2400 Thlr. Gehalt. Davon bezieht er während seiner Dispositionsstellung, nach Abzug der Pensionsbeiträge, die Hälfte. Der Beschlagnahme wegen Schulden unterliegen daher ca. 400 Thlr., während ihm etwa 800 Thlr. gesetzlich freigelassen werden müssen. Er ist in eine Zelle gesetzt worden, in welcher die Selbstbeköstigung gestattet ist. Nach dem Beköstigungs-Reglement darf er indessen mehr als 12 Sgr. täglich nicht verbrauchen. Zu den vielen seinen Charakter bezeichnenden Thatsachen gehört auch der Umstand, daß derselbe noch am Sonnabend, kurz vor seiner Flucht, von dem berittenen Schutzmannswachtmeister Wildt die Summe von 300 Thlr. erborgt und mit derselben durchgegangen ist. Der Wildt hat wegen dieser Summe bei dem hiesigen Stadtgericht im Wege des schleunigen Arrestes den Antrag gestellt, die dem Patzke noch zustehende Hälfte seines Gehaltes, sowie die ihm gehörigen hier befindlichen Möbel auf Höhe seiner Forderungen mit Arrest zu belegen. Offenbar enthalten die vorberegten Thatsachen alle Merkmale eines strafrechtlich zu ahndenden Betruges. In Abgeordneten-Kreisen war gestern die Erzählung verbreitet, der Polizei-Präsident v. Zedlitz habe am Freitag die Anzeige, daß er zur Disposition gestellt worden, erhalten. Was die „Berichtigung" des Hrn. v. Zedlitz betrifft, so macht die „Nat.-Ztg." darauf aufmerksam, daß der Grund, unter dem Hrn. Patzke seinen Urlaub nachgesucht und erhalten haben soll, vor dem Gesetze und bei dessen Kenntniß hinfällig erscheine. Die Amtssuspension hat den geltenden Bestimmngen nach gar nicht den Verlust der Dienstwohnung zur Folge; vielmehr bedingt dieselbe nur die Entziehung der Hälfte des Diensteinkommens, welche einstweilen zurückbehalten wird, um daraus für gewisse Fälle die Vertretungs- und Untersuchungskosten zu decken. Von Entziehung der Dienstwohnung ist im Gesetze nicht die Rede und es ist dieselbe in ähnlichen Fällen auch nie und nirgend erfolgt. (§ 51—53 des Gesetzes vom 21. Juli 1852.) — Von dem General-Postamte wird die nachstehende Berichtigung veröffentlicht: „Ein in Nr. 107 der „Voss. Ztg." vom 9. Mai c. abgedruckter Artikel, die Verhaftung des vom Amte suspendirten Polizei-Obersten Patzke betreffend, enthält die Angabe: „Montag Vormittags soll bei dem hiesigen Postamte ein an den Polizei-Lieutenant Greiff adressirter und mit dem Poststempel „Ystadt" versehener Brief eingegangen sein, gegen den sich der Verdacht richtete, daß er von Patzke herrühre; derselbe wurde daher mit Beschlag belegt und geöffnet." Die in Folge dessen angestellten amtlichen Ermittelungen haben jedoch ergeben, daß bei dem hiesigen Postamt weder die Beschlagnahme eines an den Polizei-Lieutenant Greiff adressirten Briefes, noch die Zurückbehaltung und Eröffnung eines solchen stattgefunden hat. Die obige Angabe entbehrt daher jeder Begründung. Berlin, den 11. Mai 1861. General-Postamt. Schmückert."

Deutschland.

München, 10. Mai. [v. Lasaulx †.] Gestern Abend ist, der „N. M. Ztg." zufolge, Prof. v. Lasaulx seinem eben so hartnäckigen wie schmerzlichen Herzleiden erlegen.

Oesterreich.

Wien, 10. Mai. [Die Adresse des Herrenhauses und die Antwort des Kaisers.] Nachdem der Entwurf der Adresse des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes an Se. k. k. apostolische Majestät in der Sitzung am 8. d. M. berathen und angenommen worden war, beschloß das Haus, Sr. Majestät die Adresse durch die Gesammtheit der Mitglieder ehrfurchtsvoll zu überreichen.

Se. k. k. Majestät geruhten die Mitglieder des Herrenhauses heute um 2 Uhr Nachmittags im Thronsaale der k. k. Hofburg zu empfangen und die Adresse, welche der Präsident des Herrenhauses, Fürst Karl Wilhelm Auersperg, mit einer kurzen Ansprache überreichte, allergnädigst entgegenzunehmen.

Der Wortlaut der (ihrem wesentlichen Inhalte nach von uns bereits mitgetheilte) Adresse *) ist folgender:

„Ew. k. k. apostolische Majestät!

Noch tief ergriffen und freudig erschüttert von den mächtigen Eindrücken jener erhabenen und feierlichen Stunde, in welcher die durch ihre Vertreter um den altehrwürdigen Thron Ew. Majestät versammelten Völker Oesterreichs die Verkündigung neuer Bürgerschaften einer glückverheißenden Zukunft des Gesammtreiches vernahmen, halten es die in dem Herrenhause versammelten Mitglieder des Reichsrathes für ihre erste und dringende Pflicht, den Gefühlen des innersten Dankes für die in dem kaiserlichen Diplome vom 20. Oktbr. v. J. und in den Staatsgrundgesetzen vom 26. Febr. d. J. gewährten Institutionen den ehrfurchtsvollsten Ausdruck zu geben.

Diese Institutionen haben neuerdings im Angesichte der Welt aus dem Munde Ew. Majestät unter dem begeisterten Jubelrufe der beiden Häuser des Reichsrathes, dessen freudiger Nachhall in den treuen Ländern des Reiches bereits volltönig wiederklingt, ihre weihevolle Bestätigung und Bekräftigung erhalten.

Das Herrenhaus hat aber, indem es seine Dankgefühle mit denen aller patriotischen Herzen vereinigt, noch insbesondere seinen ehrfurchtsvollen Dank auszusprechen für die ihm speciell angewiesene verfassungsmäßige Stellung, welche nach den erhabenen Absichten Ew. Majestät bestimmt ist, die Weihe der Kirche und den Adel der Geburt mit der Weihe der Kunst, des Wissens und erprobter Erfahrung und mit dem Adel des Verdienstes und der Gesinnung harmonirt, in seinen Mitgliedern zu verbinden. **So wird den im Volksleben naturgemäß und darum unvermeidlich wurzelnden Ungleichheiten eine versöhnende und vereinigende Thätigkeit angewiesen und im engeren Rahmen auch hier jene schöne und segenverheißende Idee festgehalten, deren Verwirklichung im Großen die herrlichste und dankbarste Aufgabe Gesammtösterreichs bildet, nämlich das versöhnliche Zusammenwirken und die freithätige Vereinigung seiner Länder und Völkerstämme, seiner Standes- und Berufsschichten zum Heile Aller, zur Macht und Größe der Gesammtheit.**

Das Herrenhaus folgt mit Treue und Vertrauen dem von Ew Majestät ergangenen Rufe, indem es mit Ew. Majestät die Ueberzeugung theilt, daß die im Sinne der festgestellten Principien nunmehr zu verwirklichenden Institutionen unter Theilnahme der Volksvertreter an der Gesetzgebung zu einer heilbringenden Umgestaltung der Monarchie auf jenen staatsrechtlichen Grundlagen führen werden, welche die nothwendige Einheit des Reiches, mit der so weit als möglich ausgedehnten Selbstständigkeit der Länder zu verbinden geeignet sind.

Das Herrenhaus betritt mit Aufrichtigkeit und Eifer die ihm eröffnete constitutionelle Bahn, und es hofft mit Gottes Beistand seine Pflicht und Bestimmung zu erfüllen, indem es, seine Unabhängigkeit mit Freimuth und ohne Selbstsucht wahrend, im freundlichen Vernehmen mit dem andern Hause des Reichsrathes und im patriotischen Wetteifer mit diesem die wahren, dauernden und in Wirklichkeit identischen Interessen des Thrones und der Völker auch seinerseits zu fördern und zu befestigen bestrebt sein wird.

Gelingt es dem Herrenhause, wie es hofft, auf diesem Wege die Anerkennung Ew. Majestät und des Vaterlandes, sowie jene Sympathien in der Bevölkerung zu gewinnen, welche eine neue staatliche Institution zu einer wahrhaft hoffnungsreichen gestalten, so wird es freudig in diesem ehrenvollsten und schönsten Lohne zugleich die ermuthigende Stütze und Kräftigung seines eigenen Bestandes und Wirkens erblicken.

Wir verhehlen uns nicht die Schwierigkeit der Aufgaben, die an uns heranrücken.

Allein die auf dem Gebiete der österreichischen Monarchie sich begegnenden politischen, kirchlichen und nationalen Verschiedenheiten werden, im Geiste der Versöhnlichkeit aufgefaßt und nach den Grundsätzen gegenseitiger Duldsamkeit geregelt, keine unüberwindlichen Hindernisse jener vernünftigen Vereinbarung bieten, welche zur unversiegbaren Quelle des Segens für das Reich und zum festen Bande seiner Einheit und Macht werden muß.

Die von Ew. Majestät verliehenen Institutionen gewähren jeder Nationalität entsprechenden Raum, sich auf dem berechtigten Boden ihres Kultur- und Rechtslebens, ihres Glaubens und ihrer Gesittung mit Freiheit zu bewegen. Durch diese befriedigt, werden sie die eigene beglückende Sicherheit nur in der Macht und Größe des Gesammtreiches suchen und so die freiwilligen und darum treuesten Stützen jener Einheit desselben werden, welche die unerläßliche Grundbedingung seiner Machtstellung bleibe.

Wenn wir mit schmerzlichem Bedauern die Königreiche Ungarn, Croatien, Slavonien und das Großfürstenthum Siebenbürgen im Reichsrathe noch unvertreten sehen, sowie die Mitwirkung ihrer Vertreter zu den großen gemeinsamen Zwecken ungern noch bis zur Stunde vermissen, so finden wir doch in der von Ew. Majestät ausgesprochenen und in unserem Herzen wiederklingenden Hoffnung die Beruhigung, daß auch diese Angelegenheit im Sinne der allerhöchsten Handschreiben vom 26. Februar d. J. eine günstige Lösung erlangen werde.

Wir können uns der von Ew. Majestät verliehenen Institutionen nicht vollen Herzens erfreuen, so lange unsere Brüder aus jenen Ländern nicht daran Theil nehmen.

Dann erst, wenn deren Vertreter, dem wohlwollenden Rufe ihres rechtmäßigen Herrschers folgend, mit uns zum vereinten Wirken den Thron Ew.

*) Die Abfassung derselben ist der „Ostd. Post" zufolge das Werk Grillparzer's, Auersperg's (Anastasius Grün) und Münch-Bellinghausens (Halm).

Majestät umstehen, wird das glorreich begonnene Werk seinen krönenden Abschluß erhalten.

Wir erfreuen uns an der von Ew. Majestät ausgesprochenen Hoffnung auf die Segnungen eines ungestörten **Friedens**, dessen die Monarchie ebenso wie ganz Europa dringend bedarf. Möchte die allen Staaten obliegende solidarische Pflicht dieses kostbare Gut nicht gefährden lassen und auch von andern Mächten ebenso offen anerkannt und so treu gewahrt werden, wie es von Seite Ew. Majestät für Oesterreich geschehen.

Sowie wir die beruhigende Ueberzeugung hegen, daß Ew. Majestät, so weit es mit der Ehre und Stellung eines Großstaates vereinbar ist, auch ferner kein Mittel zur Erhaltung des **Friedens** unversucht lassen werden, ebenso überzeugt sind wir, daß, im Falle diese Bemühungen erfolglos bleiben sollten, das gesammte Volk Oesterreichs in patriotischer Hingebung zu dem tapfern, durch ausharrende Pflichttreue glänzenden Heere stehen und dessen Anstrengungen erfolgreich unterstützen werde.

Wir werden allen uns von Ew. Majestät in Aussicht gestellten Regierungsvorlagen, namentlich jenen über den **Staatshaushalt**, das **Steuer-**, das **Bank-** und das **Kreditwesen**, unsere volle und eingehende Aufmerksamkeit widmen und in dem Kreise unserer verfassungsmäßigen Kompetenz mit Eifer und Opferwilligkeit mitwirken, auf daß die darin berührten Fragen eine für die allgemeine Wohlfahrt gedeihliche Erledigung finden, das Gleichgewicht im Staatshaushalte allmälig hergestellt und es dadurch ermöglicht werde, nach den wohlwollenden Absichten Ew. Majestät seiner Zeit die durch den Drang der Umstände so sehr erhöhten Steuerlasten zu erleichtern.

Wir erfassen in ihrer ganzen Größe und Bedeutung die unseren Tagen vorbehaltene Aufgabe, die Geschicke des Vaterlandes über den schwierigsten aller Wendepunkte glücklich hinüber zu leiten. Wir fühlen es mit Ew. Majestät, daß diese Aufgabe, so schwer sie auch zu lösen sei, **doch gelöset werden muß**. Nicht ohne gegründete Besorgniß läßt uns der Ernst dieser Lage, aber auch nicht ohne gerechte Hoffnung. Diese Hoffnung muß überwiegen, wenn wir einen Blick auf die Geschichte Oesterreichs, einen Blick in unsere eigene Brust werfen.

Ew. Majestät zählen mit Recht auf die **altösterreichische Treue** diesen rührend schönen Inbegriff jener allen Volksstämmen dieses Reiches gemeinsamen, patriotischen und staatsbürgerlichen Tugenden, welche noch keiner unserer Herrscher erfolglos angerufen hat, und welchen Oesterreich seine glücklichsten und glorreichsten Tage, seine stolzesten Erinnerungen verdankt. — Wir vertrauen fest dem erhabenen kaiserlichen Angelöbnisse, **die Gesammtverfassung als das unantastbare Fundament des einigen und untheilbaren Kaiserreiches mit kaiserlicher Macht zu schützen**, jede Verletzung derselben als einen Angriff auf den Bestand der Monarchie und auf die Rechte aller Ihrer Länder und Völker nachdrücklich zurückzuweisen.

Nach dem Vorbilde ihrer Väter werden auch die Söhne des jetzigen Oesterreich sich in der Gefahr bewähren. Mit mannhafter Ausdauer, und wenn es gilt, mit Gut und Blut, werden sie Ew. Majestät getreulich zur Seite stehen.

Das gute Recht ist mit uns, und wer das Bewußtsein hat, gerecht und mild gewesen zu sein, darf sich auch unerschütterlich, fest und stark bewähren.

In diesem Sinne werden, wir sind dessen gewiß — die Völker Oesterreichs ihre Dankgefühle für jene schwer wiegenden großherzigen Entschlüsse Ew. Majestät, denen sie die neuen glückverheißenden Institutionen verdanken, und deren Gewicht sie tief zu würdigen wissen, zu verwirklichen bemüht sein, in dem sie Ew. Majestät väterlichem Herzen die wohlthuende Ueberzeugung verschaffen, daß auch die Mündiggesprochenen das volle Maß ihrer alten Liebe, ihrer alt-österreichischen Gesinnung bewahrt haben.

Und so möge denn Gottes allwaltende Macht unser Beginnen und Vollenden segnend, die Krone, das Reich und die Völker schirmen und einigen!

Unter den vielen Einigungspunkten ist es einer der heilbringendsten, **daß die Gläubigen aller Bekenntnisse dieses weiten Reiches mit uns in das heiße Gebet einstimmen, Gott erhalte und beglücke Ew. Majestät und unser herrliches, freies und einiges Oesterreich.**"

Se. k. k. apostolische **Majestät** geruhten auf diese Adresse folgende Antwort zu ertheilen:

„Mit aufrichtiger Freude empfange Ich die Adresse, welche das Herrenhaus Meines Reichsrathes an Mich zu richten beschlossen hat.

Sie gewährt Mir die vertrauensvolle Gewißheit, **daß das Herrenhaus Meine Absichten richtig würdigt** und entschlossen ist, als einer der verfassungsmäßigen Factoren der Gesetzgebung Meine Bemühungen für das Wohl des Vaterlandes kräftigst zu unterstützen. Sie bestärkt Mich in der Zuversicht, daß es unter Gottes Beistand gelingen wird, die uns gewordene Aufgabe zu lösen.

In den patriotischen Worten der Adresse erkenne Ich den Ausdruck jener edlen Gesinnung, in welcher das lebhafte Bewußtsein traditioneller Treue und Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus sich mit einer freisinnigen Auffassung der neuen Pflichten in loyalster Weise verbindet.

Ich danke Ihnen, daß Sie Mir die Befriedigung verschafft haben, welche Ich aus dem Empfange dieser Adresse schöpfe, und versichere Sie Meiner kaiserlichen Huld und Gnade, mit welcher Ich Ihnen wahrhaft zugethan bleibe."

Die Antwort Sr. Majestät wurde von den Mitgliedern des Herrenhauses mit einem dreimaligen herzlichen Hochrufe erwiedert.

[**Teleky's Leichenconduct.**] Aus Pesth, 10. Mai, wird geschrieben: „Unter einem ungeheuren Andrange von Menschen setzte sich heute Nachmittags 4 Uhr der Leichenconduct des Grafen Ladislaus Teleky in Bewegung. Zuerst hielt der Präsident des Repräsentantenhauses, Koloman v. Ghyczy, eine Ansprache folgenden Inhalts: Er hob zuvörderst hervor, daß den Völkern in schweren Zeiten immer Männer erstehen, die Geistesgröße, glühender Patriotismus, und das Vertrauen ihrer Mitbürger berufen, die Führer ihrer Nation in den Kämpfen derselben zu werden. Der Verlust eines solchen Mannes ist immer groß, aber doppelt fühlbar ist er, wenn der Streich die Nation mitten im Kampfe trifft, denn dadurch welkt die Hoffnung der Nation auf ihre Zukunft dahin, und eine Nation, die zu hoffen aufgehört hat, ist verloren. Ein solcher Führer war Graf Ladislaus Teleky. Der Redner erinnert hier an das glänzende Auftreten des Grafen auf dem 1843er Landtag als Mitglied des Oberhauses, wo er schon damals die Ausdehnung der Bürgerrechte auf alle Bürger des Vaterlandes als Losungswort aufstellte — ferner, an den überwiegenden Einfluß Teleky's auf das Zustandekommen der 1848er Gesetze. Nachdem er ferner auf die Bestrebungen Teleky's im Interesse dieser Gesetze und auf den Schmerz über dessen plötzlichen Tod hingewiesen, schließt der Redner: Groß ist der Verlust, den wir erlitten haben, aber deshalb lassen wir den Muth nicht sinken. Geschwächt zwar durch das Dahinscheiden einer großen Capacität, sind wir nichtsdestoweniger gestärkt durch das Beispiel in den Grundsätzen und der Charakterfestigkeit, welches er uns in seinem Leben gab, und vertrauend auf die Heiligkeit der Gesetze und die Gerechtigkeit unserer Sache, werden wir auf der Bahn der Loyalität mit ungebrochener Kraft fortschreiten, und wenn unser Wirken von dem Segen Gottes begleitet sein wird, so wird die in jeder Hinsicht vollkommene Wiederherstellung unserer Verfassung das glorreichste, seiner würdigste, ewige Denkmal sein, welches wir dem Verewigten errichten können; und wenn auch die nach uns kommenden Geschlechter sich des Schutzes und Genusses unserer Gesetze erfreuen werden, so wird der Dank der späteren Nachkommenschaft auch den Namen des Verewigten umgeben, der zur Erreichung dieses Zweckes so viel geopfert, so viel gethan und gelitten hat. Gesegnet sei sein Andenken! — Hierauf hielt der Superindendent Török eine Ansprache und schilderte mit von Thränen erstickter Stimme die Verdienste des Entseelten. „Sein jahrelanges Leid um das Vaterland, seine Kämpfe für das Wohl des Volkes, Verzweiflung habe sein Herz umfangen in der Stunde der Noth und Bedrängniß", sagte er. — Den Leichenzug eröffnete ein Deputirter auf einem ungarisch gezäumten Pferde; in der Hand hielt der Reiter einen Buzogany; ihm folgten: die schwarzgekleidete Jugend mit gezogenem Säbel, die Repräsentanten des Ober- und Unterhauses, die Gemeinde-Mitglieder der beiden Schwesterstädte, die Zünfte, der Magyar Izraelita Egylet und sodann die Zigeunerbanda des Patikarns im Kostüm.

Nun kam die Geistlichkeit aller Confessionen und der Parade-Trauerwagen, mit sechs Pferden bespannt. Auf der Bahre lag der Magnatensäbel des Grafen, mit drei Blumenkränzen und tricoloren Bändern geschmückt. Laut wehklagend folgte die Familie dem Wagen und eine unabsehbare Menge Volkes strömte nach. Auch der Stadtcommandant General **Neuwirth** folgte allein, ohne Adjutanten, dem Leichenzuge, was umsomehr auffiel, als außer ihm weder Offiziere noch Mannschaft auf der Straße bemerkt wurden. In größter Ordnung erreichte der Zug den Schranken, wo bereits ein schwarzbehangener Bauernwagen der Hülle des Entseelten harrte. In Begleitung von zwölf Mitgliedern des Abgeordnetenhauses nahm der Leichenzug in kurzem Galop seinen Weg nach Szirak im neograder Comitat. Die Obduction erwies, daß die Kugel in das Herz drang und im Rückgrat stecken blieb."

Das **ärztliche Gutachten** nach Teleky's Autopsie lautet: Die in den Hirnhäutchen gefundenen Anwachsuchungen, Verdickungen, Zähigkeit, weißliche Färbung, Pachion'sche Drüsenkonglomerate, ferner die auf der Schnittfläche der Hirnsubstanz erscheinenden hirsekorngroßen zahlreichen Blutpunkte, endlich das in den Seitenkammern vorfindliche drei Drachmen betragende Serum, sowie die stärkere Gefäßeinspritzung der Kammerwand lassen keinen Zweifel übrig, daß der Graf nicht nur an fortgesetzten Blutkongestionen gelitten, sondern auch, wie aus der beim Herzen erwähnten Adererweiterung und Rauhigkeit, ferner aus der Verengerung des Magenpförtners zu schließen, bei jedesmaliger Verdauung großen Schmerzen und heftigen Aufregungen unterworfen gewesen. Graf Teleky Laßlo ist das Opfer einer durch einen Schuß in die Brusthöhle dringenden Kugel geworden, welche durch eine unmittelbar an die Stelle der Wunde angelegte Schießwaffe verursacht ward, ohne daß an den andern Theilen des Körpers die Spuren einer Verletzung, angewendeter Gewalt oder eines Widerstandes gefunden werden konnten; die Kugel durchdrang die zwischen den Rippen liegenden Muskellagen und das Brustfell, durchbohrte zunächst den Herzbeutel, dann die Wandung der linken Herzkammer, drang ferner durch das Zwerchfell, den oberen Bogen des Magens und den ersten Lendenwirbel, bis sie schließlich durch dieses letzte Knochenhinderniß ihre Kraft einbüßte, und an der obenbezeichneten Stelle unter der äußeren Haut in der Muskelmasse stecken blieb. Das Sektions-Protokoll führt genau die edleren Theile an, welche die gefahrbringende Kugel in ihrem Laufe schonungslos zerstört, wodurch eine derartige Verblutung entstehen mußte, welche durch ihr plötzliches Eintreten einen raschen, von jedem längeren Leiden befreiten Tod nach sich zog, der aber auch durch die schleunigst angewandte menschliche Hilfe nicht hätte vereitelt werden können. Die verhängnißvolle Kugel ward aus ihrem letzten Ruhepunkte herausgenommen, sie paßte vollkommen zu der Mündung der zu den Füßen der Leiche liegenden Pistole, und entsprach auch an Größe und Gewicht, so wie an der äußeren Form jenen Kugelexemplaren, welche im Zimmer des unglücklichen Grafen in der Waffenkassette gefunden wurden, nicht minder paßten die ebendaselbst vorgefundenen, zur Ladung verwendeten Leinwandstücke zu jenem Lappen, welcher in geronnenen Blute des Herzbeutels gefunden wurde.

Breslau, 12. Mai. [**Diebstähle.**] Gestohlen wurden: Neudorf-Commende Nr. 23 vier Stück Grabeisen; einem 5jährigen Mädchen ein Paar Ohrringe, in Form von Knöpfen, durch eine ungekannte Frauensperson, welche sich auf der Ohlauerstraße zu dem Kinde gesellt, und solches dort in ein Haus zu locken gewußt hatte; Friedrich-Wilhelmstraße 70 eine Wagendecke von Drillich; Königsplatz 1 eine braun- und gelbgemusterte wollene Pferdedecke, mit rothem Bande eingefaßt; Friedrich-Wilhelmsstraße 57 ein Paar Wasserkannen von Fichtenholz.

Verloren wurde: Eine goldene, mit Granaten besetzte Brosche.

[**Unglücksfall.**] Am 10. d. M. wurde der hiesige Former K. von einer wild gewordenen Kuh, bei dem Einfangen derselben im Gehöft des Hauses Friedrich-Wilhelmsstraße 70 mit den Hörnern aufgegabelt und wiederholt in die Luft geschleudert. K. erlitt hierbei eine so bedeutende Körpererschütterung, daß alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 5 todtgeborener Kinder 42 männliche und 46 weibliche, zusammen 88 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 7, im Hospital der barmherzigen Brüder 7, im Hospital der Elisabetinerinnen — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Erlaucht Graf v. **Hatzfeldt** aus Cawicz. Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath C. v. **Gerlach** aus Frankfurt a. O. K. russ. Oberst v. **Linowjeff** aus Petersburg. Se. Durchlaucht kgl. General-Lieut. und Mitglied des Staatsraths Fürst zu **Carolath-Beuthen** nebst Gefolge und Dienerschaft aus Carolath. K. russ. Kapitän v. **Karkowitz** aus Warschau. Staatsrath v. **Kamaroff** aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 4. Mai. [**Personalien.**] Herr Fürstbischof **Heinrich** hat den ohlauer Kreis in zwei Schulen-Inspectionen getheilt und den bisherigen Kreis-Schulen-Inspector Lic. Elpel in Wansen zum Schulen-Inspector des I. Antheils, den Pfarrer Beer in Ohlau zum Schulen-Inspector des II. Antheils ernannt. — Weltpriester Heinrich Urner als Kaplan an die Pfarr-Kirche zu Trachenberg. Der nach Nicolai OS. bereits decretirte Kaplan Lebek bleibt in seiner Stellung als Kaplan in Gleiwitz.

Schul-Adjuvant Philipp Piecha in Lohnau als Adjuvant nach Ostroppa, Kreis Gleiwitz. — Adjuvant Joseph Ullmann in Ostroppa als Adjuvant nach Pleß an die Stadtschule. — Der bisherige Hilfslehrer Wilh. Kramer zum wirklichen zweiten Lehrer an der Pfarrschule zu St. Adalbert hier. — Schulamts-Kandidat Johann Mehrle in Zobten a. B. als Substitut in Guhlau, Kreis Schweidnitz. — Schulamts-Kandidat Aurelius Aulich in Leuber als Adjuvant nach Zeiselwitz, Kreis Neustadt OS. — Schul-Adjuvant Joseph Grisko zu Lugnian als Schullehrer in Ollschin, Kr. Lublinitz. — Der provisorische Lehrer Reinhold Hasse in Oltaschin, Kreis Breslau, als Schullehrer, Organist und Küster daselbst. — Schulamts-Kandidat Gustav Buchal in Münsterberg als Adjuvant nach Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz. — Schulamts-Kandidat Alois Hilger in Protzau, als Adjuvant nach Fürstenau, Kreis Neumarkt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann bei vielen Kaufaufträgen zu 69, 45, fiel auf 69, 35, stieg dann auf 69, 50 und schloß fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 45. 4½prz. Rente 96, 20. 3prz. Spanier 48½. 1proz. Spanier 41½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-mobilier-Aktien 710. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 11. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅜. Consols 91⅞. 1prz. Spanier 42¼. Mexikaner 22⅝. Sardinier 80¾. 5proz. Russen 102. 4½proz. Russen 91. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,174,685, der Metallvorrath 12,873,619 Pfd. — Die fällige Post aus Australien ist heute in Marseille eingetroffen.

Wien, 11. Mai, Mittags 12 Uhr 30 Min. Sehr animirt. 5proz. Metall. 67, —. 4½proz. Metall. 58, —. Bank-Aktien 756. Nordbahn 203, 20. 1854er Loose 90, 50. National-Anlehen 78, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 287, —. Creditaktien 173, 30. London 143, 25. Hamburg 107, 50. Paris 57, 60. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 178, 50. Lomb. Eisenbahn 206, —. Neue Loose 116, 75. 1860er Loose 85, 50.

Frankfurt a. M., 11. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anhaltende Kauflust für österr. Effekten, welche zu beträchtlich höheren Preisen willig vom Markte genommen werden. Schluß-Course: Ludw.-Bexbach 134. Wiener Wechsel 81¼. Darmst. Bankaktien 185. Darmst. Zettelbank 234½. 5proz. Metall. 44¾. 4½proz. Metall. 41. 1854er Loose 61¼. Oesterr. National-Anleihe 53⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Anth. 613. Oesterr. Credit-Aktien 139. Neueste österr. Anleihe 59¼. Oesterr. Elisabetbahn 119. Rhein-Nahe-Bahn 22½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 101½.

Hamburg, 11. Mai Nachm. 2 Uhr 30 Min. Steigend und fest schließend. Schluß-Course: National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Aktien 59. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 87⅝. Diskonto —.

Hamburg, 11. Mai. [**Getreidemarkt.**] Weizen loco für feine Sorten feste Preise, sonst stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco fest, ab Königsberg stille, Mai-Juli zu 78—80 angeboten, auch ab Rußland stille. Oel pr. Mai 24½, pr. Oktober auf 25¾ gehalten. Kaffee stille.

Liverpool, 11. Mai. [**Baumwolle.**] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Upland 7 11/16, Orleans 7⅞.

Berlin, 11. Mai. Je mehr die Verhältnisse, von welchen eine Reaktion gegen die begonnene Hausse erwartet wurde, in den Hintergrund treten, desto nachhaltigere Kraft gewinnt die gegenwärtig herrschende Tendenz, und desto mehr müssen die Gönner der entgegengesetzten dazu beitragen, sie zu unterstützen. Da ein neuer Krieg wegen Italiens zunächst nicht in Aussicht steht und die syrischen und die dänischen Verwickelungen sich zu lösen oder doch zu vertagen scheinen, da auch in Ungarn die extreme Partei nicht mehr in erster Linie und ein Vergleich mit der Regierung in sicherer Voraussetzung ist, so kommt das starke Decouvert, das aus der pessimistischen Stimmung vieler Monate hervorgegangen ist, zu seiner Geltung. Die Verkäufer drängen sich, zurückzukaufen, und das flottante Material schon in der Zeit der sinkendan Bewegung sehr knapp, hält sich um so mehr zurück, als die große Abundanz des Kapitals auch andere als bloße Deckungs-Käufer an den Markt lockt. Aus dem Einfluß dieser Lage ging heute eine sehr belebte unst rapide steigende Börse hervor. Das Geschäft war namentlich in schweren Eisenbahn-Aktien und in preußischen Anleihen vom größten Umfange. Daneben fanden nicht minder beträchtliche Umsätze in manchen kleineren Spekulations-Papieren und in solchen Effekten statt, welche von Instituten ressortiren, deren Bilanz sich durch das Steigen ihres Portefeuilles nothwendig verbessern muß. Die Courserhöhungen sind zum Theil sehr bedeutend, behaupteten aber den höchsten heute erreichten Stand nicht bis zum Schlusse. Die Börse wurde nämlich gegen Ende durch Realisirungen etwas gedrückt, zum Theil auch durch kleine Verkäufe, die darauf berechnet waren, die allzu raschen Steigerungen in etwas auszugleichen. — Der Geldmarkt ist sehr abundant und bleibt Geld für erstes berliner Papier mit 2½ pCt. angetragen.

Wechsel erfreuten sich regen Verkehrs, wobei sich die langen Sichten fast sämmtlich knapp machten. Kurz Holland gab ⅛ nach, kurz Banco war zu der um ¼ erhöhten Notiz gefragt, langes vertheuerte sich um eben so viel. London gewann ¼ Sgr., Paris fehlte in langer Sicht, kurze Sichten fanden meist Nehmer. Wien wurde ⅝ Thlr. höher gesetzt, gegen höchste Notiz von gestern um ¾ Thlr. Augsburg und Frankfurt zeigten sich in beiden Sichten beliebt. Petersburg gab um ⅛ nach, Bremen um ¼. Warschau ließ sich zu um ¼ billigerem Course (dem gestrigen) haben. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 11. Mai 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ bz.
dito 1853	4	97¼ G.
dito 1859	5	107 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	87⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92 G.
dito dito	4	100¾ G.
Pommersche	3½	88⅞ bz.
dito neue	4	99 B.
Posensche	4	101¼ G.
dito	3½	95¼ G.
dito neue	4	91 bz.
Schlesische	3½	89¾ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98 bz.
Pommersche	4	97⅞ bz.
Posensche	4	93¾ à 94 bz.
Preussische	4	96⅞ bz.
Westf. u. Rhein.	4	96⅝ bz.
Sächsische	4	98¼ G.
Schlesische	4	97½ bz.
Louisdor	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 5¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46½ à 47½ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	61 à 62 bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	54 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	55 à 55½ bz. u. B.
dito Bankn.n.Whr.	—	69⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 bz.
dito 5. Anleihe	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Poln Banknoten	—	86⅝ etw. bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	49¼ etw. bz. u. B
Baden 35 Fl.	—	30½ etw. bz. u. B

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	76 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	20¾ à ⅝ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	80¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	90¾ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	125 Klgkt., 126 bz
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115¼ bz. u. G.
Berl.-Potsd.-Mgd	9	4	140 bz.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	115¾ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	101 à 102 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	151 à 152½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	132¾ à 133½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	132½ bz.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	220 bz.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	41 etw. bz. u. B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	101⅜ à 102 bz.
Mecklenburger	2⅛	4	47 à 47¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	93¾ G.
Neisse-Brieger	2¼	4	49 B.
Niederschles.	4	4	96 G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44½ à ¾ à ⅝ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7⅕	3½	120 à 120½ bz.

	Div. 1860	Z.-F.	
Oberschles. B.	7⅕	3½	108 bz u. G.
dito C.	7⅕	3½	120 à 120½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	82 G.
dito Prior C.	—	4	90 G.
dito Prior D.	—	4	90 bz.
dito Prior E.	—	3½	78¾ G.
dito Prior F.	—	4½	96¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	¾	4	33 G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 bz.
Rheinische	—	4	83 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	86¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	81¼ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	22 G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	77 G.
Starg.-Posener	3½	3½	84 bz.
Thüringer	6½	4	106 G.
Wilhelms-Bahn	—	4	33½ bz.
dito Prior	—	4	84 bz. u. G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	73 B.
dito dito	—	5	79½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	114 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	83 etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	66 etw. bz.
Bremer „	5	4	98¼ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	45 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	94½ B. (excl. D.)
Darmst.Credb.-A.	4	4	73¾ bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	0	4	13⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	83¼ à 84 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	26¼ G. (excl. D.)
Geraer Bank	4	4	69 G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86 G.
„ Ver. „	4⅓	4	100 B.
Hannov. „	—	4	91¾ G. [D.)
Leipziger „	3	4	62¼ bz. u. G. (excl.
Luxembrg. „	—	4	81¾ G. (excl. D.)
Magd. Priv. „	3⅔	4	78½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70¼ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18 etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	—	5	59 à 59½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	5⅙	4	82¾ B.
Preuss. B.-Anthl	5¼	4½	123½ G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79⅞ G.
Thüringer Bank	2½	4	54 etw. bz. u. G.
Weimar. Bank	4	4	73 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141 G.
Hamburg	k. S.	150½ G.
dito	2 M.	149⅞ G.
London	3 M.	6. 19¼ G.
Paris	2 M.	79¼ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	69½ bz.
dito	2 M.	69 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	94⅞ bz.
Warschau	8 T.	86⅙ B.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 11. Mai. **Weizen** loco 72—83 Thlr. pr. 2100 Pfd., bunt poln. vom Boden 82 Thlr. bez., loco 79—80pfd. 84¾ Thlr., gelber schles. 76 Thlr. ab Bahn pr. 2100 Pfd. bez., schwimmend 83—84pfd. bunt thorner 75 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — **Roggen** loco 81—82pfd. 48½ Thlr. ab Bahn und ab Kahn, pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 80—81pfd. 46¾ Thlr., 81—82pfd. 47 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 47—48¼—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., Mai-Juni und Juni-Juli 46¾—47⅝—½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., Juli-August 47—⅞—¾—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 48—¾—⅛ Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thlr. Br. — **Gerste**, große und kleine, 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 25¼ Thlr. bez. und Gld., 25½ Thlr. Br., Mai-Juni 25—¼ Thlr. bez. u. Gld., Juni-Juli und Juli-Aug. 25¼ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 25½ Thlr. bez. — **Erbsen, Koch- und Futterwaare** 43—48 Thlr. — **Rüböl** loco 11 7/12 Thlr. Br., 11½ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 11⅚—⅛ Thlr. bez. und Br., 11 5/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 11 5/12 Thlr. bez. und Br., 11¼ Thlr. Gld., Juli-Aug. 11¾ Thlr. bez. und Br., 11⅔ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 11⅚ —12—11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br. — **Leinöl** loco 10¾ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 18 11/12—¾ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 19⅓—19 5/12—⅙ Thlr. bez. und Br., 19 5/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 19 5/12—5/24—7/24 Thlr. bez., 19⅓ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Juli-August 19⅔—5/12 Thlr. bez. und Gld., 19½ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 19⅚—⅔ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Sept.-Okt. 19½—¼—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 18½ Thlr. bez.

Weizen loco in feiner Waare gefragter. — Roggen loco hatte zu billigeren Preisen kleines Geschäft. Termine eröffneten wiederum matt und wesentlich billiger, steigerten sich im Verlaufe und schließen fest und höher. Gekündigt 6000 Ctnr. — Rüböl wurde anfangs von einer Seite wiederum billiger verkauft, befestigte sich dann und schließt in Folge größerer Kauflust höher.

\# **Breslau**, 13. Mai. Wind Südost; Wetter schön; Thermometer Früh 11° Wärme; Barometer 29¼"; der Wasserstand der Oder erhielt sich unverändert; das Angebot von Getreide war am heutigen Markt im Allgemeinen nur mittelmäßig.

Weizen sehr beschränkter Umsatz, pr. 84pfd. weißer 78—92 Sgr., gelber 75—89 Sgr. — **Roggen** verharrte bei schwachem Geschäft in der matten Stimmung von Sonnabend, pr. 84pfd. 61—64 Sgr., feinsten 65—66 Sgr. — **Gerste** nur in feiner Waare beachtet, pr. 70pfd. weiße 50—54 Sgr.; gelbe 44—49 Sgr. — **Hafer** schwach angeboten und höher bezahlt, pr. 50pfd. schlesischer 31—34 Sgr., galizischer 29—31 Sgr. — **Erbsen** wenig gefragt. — **Wicken** kaum beachtet. — **Mais** bei schwachem Angebot unversteuert fest. — **Oelsaaten** ohne Offerten. — **Schlaglein** preishaltend.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—85—92	Wicken	40—45— 48
Gelber Weizen	70—83—89	Mais	48—50— 53
Roggen	58—61—65	Schlagleinsaat	70—80— 93
Gerste	42—48—54	Winterraps	90—95—102
Hafer	28—31—34	Winterrübsen	— —
Erbsen	50—55—62	Sommerrübsen	— —

Kleesaaten ohne alle Frage, rothe 10—15¾ Thlr., weiße 9—18 Thlr. meist nominell. — **Kartoffeln** pr. Sack à 150 Pfd. 28—36 Sgr., pr. Metze 1¾—2½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl ohne Aenderung, loco pr. Ctr. 11⅓ Thlr., pr. Frühjahr 11⅓ Thlr., Herbst 12 Thlr., eher Br. als Geld. — **Spiritus** in matter Haltung, pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19⅓ Thlr. Geld, Frühjahr 19 Thlr. Br., Juni-Juli 19 5/12 Thlr. Br.

Theater-Repertoire.

Montag, den 13. Mai. (Erhöhte Preise, mit Ausnahme für Gallerie-Loge u. Gallerie.) 11. und **vorletztes** Gastspiel des Hrn. **Emil Devrient**, Ehrenmitglied des kgl. sächs. Hof-Theaters. Neu einstudirt: **„Werner, oder: Herz und Welt."** Bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow. (Heinrich von Jordan, Hr. Emil Devrient.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 13. Mai. (Kleine Preise.) Zum zweiten Male: **„Eine Nacht in Berlin."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Hopf. Musik von Lang. — Anfang des Concerts um 3 Uhr. Anfang der Vorstellung um 4½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.